



ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

<i>Tora:</i>	Bereschit (1. Buch Moses), 37:1-40:23	בראשית לו, א-מ, כג
<i>Maftir:</i>	Bamidbar (4. Buch Moses), 7:1-17	במדבר ז, א-יז
<i>Haftara:</i>	Secharja (Sacharia), 2:14-4:7	זכריה ב, יד-ד, ז

Inhalt der Toralesung☆ *Jossefs Träume* (37:1-11)

Da Jossef von seinem Vater bevorzugt wird, hassen ihn die Brüder. Hass und Neid wachsen, als er ihnen seine Träume erzählt: Im ersten verbeugen sich die Garben der Brüder vor seiner, im zweiten verbeugen sich die Sonne, der Mond und elf Sterne vor ihm.

☆ *Jossefs Verkauf nach Ägypten* (37:12-36)

Jaakow schickt Jossef zu seinen Brüdern, die die Herden hüten. Sie wollen ihn zunächst umbringen, werfen ihn dann aber auf Reuwens Rat in eine Grube. Er wird herausgezogen und gelangt mit einer Karawane nach Ägypten, wo er als Sklave an den Höfling Potifar verkauft wird.

☆ *Jehuda und Tamar* (38:1-30)

Jehudas Sohn Er heiratet Tamar, stirbt aber kinderlos – wie auch sein Bruder Onan, der die Leviratsehe (*Jibbum*) mit ihr nicht vollziehen will. Da Jehuda ihr seinen dritten Sohn nicht zum Mann gibt, verkleidet sie sich und verführt Jehuda. Tamar wird schwanger und gibt ihm zu erkennen, dass er selbst der Vater ist. Sie gebiert Zwillinge, die Söhne Peretz und Serach.

☆ *Jossef bei Potifar* (39:1-23)

Nach erfolglosen Versuchen, Jossef zu verführen, behauptet Potifars Frau, er würde ihr nachstellen, und Potifar wirft ihn ins Gefängnis.

☆ *Jossef als Traumdeuter* (40:1-23)

Zwei Mitinsassen Jossefs, der Mundschenk und der Bäcker des Königs, haben gleichzeitig Träume, die sie nicht verstehen. Jossef deutet sie richtig: der Mundschenk wird rehabilitiert und der Bäcker gehenkt. Der Mundschenk vergisst jedoch, sich für Jossefs Freilassung einzusetzen.

Inhalt der Haftaralesung

Zum (ersten) Schabbat von Chanukka gehört eine Haftara, die man auch beim Wochenabschnitt *Behaalotcha* liest. In beiden Fällen liegt die Verbindung vor allem in der Vision des Propheten Secharja im zweiten Teil: Er sieht einen goldenen Leuchter mit sieben Armen und rechts und links davon zwei Olivenbäume. Ein Engel erklärt ihm, dass nicht menschliche Macht, sondern G"ttes Geist entscheidend ist, und dass Serubbawel den Grundstein zum zweiten Tempel legen wird. Im ersten Teil der Haftara wird das jüdische Volk zur Freude aufgerufen, weil G"tt es ausgewählt hat und in seiner Mitte „wohnen“ wird. Dann sieht Secharja den Hohepriester Jehoschua, der in schmutzigen Kleidern vor einem Engel steht und vom Satan angeklagt wird. G"tt verteidigt Jehoschua; der Engel kleidet ihn in prächtige Gewänder, ermahnt ihn, in G"ttes Wegen zu wandeln, und sagt eine Zeit von Frieden und Wohlstand voraus.

„Und Josef brachte schlechten Bericht von ihnen zu ihrem Vater.“ (*Bereschit 37.2*) „Schlechten Bericht“ – Er klagte seine Brüder an, dass sie die Herden vernachlässigten und sie nicht richtig pflegten. (*Sforno*) Er sprach schlecht über *alle* seine Brüder; andernfalls hätten ihn doch die Söhne der Nebenfrauen beschützt, als die übrigen Brüder ihn verkaufen wollten. Josef verbrachte seine ganze Freizeit mit den Söhnen der Nebenfrauen und überbrachte seinem Vater Erzählungen über sie; so erweckte er ihren Hass. Die Bevorzugung durch Jaakow und die Träume des Jünglings führten dazu, dass auch die Söhne von Lea ihn hassten, und so wurde er von all seinen Brüdern gehasst. (*Nachmanides*) Was er bei Leas Söhnen Schlechtes sah, berichtete er seinem Vater. Er klagte sie besonders wegen drei Sünden an: 1. dass sie Fleisch von lebendigen Tieren assen; 2. dass sie die Söhne der Nebenfrauen Sklaven nannten; 3. dass sie sich unmoralisch benahmen. Für diese drei Anschuldigungen wurde er bestraft: Als seine Brüder ihn verkauften, schlachteten sie einen Ziegenbock, assen aber nicht von dem Tier, solange es noch lebte. Er wurde als Sklave verkauft und wurde von Potifars Frau wegen unmoralischem Benehmen angezeigt. (*Raschi*)

„Wir banden Garben im Feld zusammen, und meine Garbe erhob sich und stand aufrecht.“ (*Bereschit 37.7*) Hier finden wir einen Hinweis, dass Josefs Brüder kommen und sich vor ihm verbeugen werden und dass ihr Verhalten eine Beziehung zu Getreide haben wird. (*Nachmanides*)

„Gehe und siehe den Schalom (Frieden) deiner Brüder“ (*Bereschit 37.14*) Der Satz bedeutet: Gehe und siehe, was Deine Brüder machen. Jaakow hatte nicht die Absicht, Josef zu einem Boten zu machen, der die Brüder ausspionierte. Für diese Aufgabe hätte er ja einen Diener bestimmen können. Jaakow benützte das Wort Schalom mit Absicht. Er wollte, dass Josef aufhörte, nur die Fehler der Brüder zu sehen. Er sandte ihn, damit er auch ihre gute Taten und ihre Schlemut, ihre Vollkommenheit, ihre Gläubigkeit erkennen sollte. (*Sfat Emet*)

„Gehe und siehe, wie es deinen Brüdern geht und was die Herden machen.“ (*Bereschit 37.14*) Dieser Satz lehrt uns, dass ein wahrer Führer sich auch damit beschäftigen muss, wie sein Volk den Lebensunterhalt verdient. (*Rabbi von Radansk*)

„Und es geschah zu jener Zeit, dass Jehuda...“ (*Bereschit 38.1*) Warum ist die Geschichte von Jehuda und Tamar in der Josefsgeschichte eingeschoben? 22 Jahre wird uns eigentlich nichts über das Leben von Jaakow und den Brüdern Josefs berichtet. Zweck der Geschichte ist es, uns den Unterschied im Verhalten von Jehuda, der von Tamar verführt wird, und von Josef, der der Frau von Potifar widerstehen kann, zu zeigen. (*Ibn Esra*)

„...zu jener Zeit...“, als Jaakow seinen Sohn verloren hatte und um ihn trauerte. Der Plan, Josef zu verkaufen, kam von Jehuda. Darum wurde dieser bestraft, indem er zwei seiner Söhne verlor. (*Sforno*)

„Als Tamar vorgeführt wurde, schickte sie ihrem Schwiegervater (Jehuda) die folgenden Dinge und sagte: „Von diesem Mann, von dem diese Dinge stammen, ist auch mein Kind. Und sie sagte: Siehe ich bitte dich, wem gehört das Siegel und der Stab?“ (*Bereschit 38.25*) „...von diesem Mann...“ – sie offenbarte seinen Namen nicht, um ihn nicht zu beschämen. Sie sagte sich, wenn er es eingesteht, ist das sehr schön und gut; sollte er seine Tat verschweigen, werde ich eher sterben, als ihn öffentlich beschämen. Aus dieser Geschichte lernen Chasal, dass man sich eher in einen Feuerofen werfen lassen soll, als öffentlich seinen Nachbarn zu beschämen. (*Raschi / Sforno*).

„Und er (Josef) war im Hause seines ägyptischen Meisters.“ (*Bereschit 39.2*) Wo immer Josef war, unter welchen Umständen - auch im Hause seines Meisters blieb er immer sich selber treu. Er änderte sich nicht. So muss sich ein Jude benehmen, egal was ihm auch geschieht. Er soll sich immer als Jude aufführen. (*Sfat Emet*)

„Nun war Josef hübsch von Gestalt und hübsch in seinem Aussehen. (*Bereschit 39.6*) Als Josef sich in einer Stellung mit Autorität befand, begann er seine Art des Essens und Trinkens zu ändern und er pflegte seine Haare ganz besonders. Da sprach der Ewige: „Dein Vater trauert über dich und du pflegst deine Haare?“ (*Raschi*) Man kann sich fragen, wie es möglich war, dass sich Josef, der doch gewiss die Sorgen seines Vater spürte, mit so weltlichen Dingen wie Kleidung, Essen und Aussehen beschäftigte? Josef versuchte den Ägyptern die Wege Gottes aufzuzeigen, sie zu unterrichten. Er fühlte, dass niemand ihm zuhören würde, wenn er als Jude, als ein Fremder auftrat. Darum entschied er sich, seine Kleidung und sein Haar zu ändern, und hoffte, dass er sich so Gehör bei den Ägyptern verschaffen könnte. Als Folge davon versucht Potifars Frau, Josef zu verführen. Die Tora berichtet uns „Und sie packte ihn bei seinem Kleid und sagte: ‚Liege mit mir!‘ aber er liess sein Kleid in ihrer Hand und floh und ging hinaus“. Josef ging in sein Zimmer und begann über sein Verhalten nachzudenken. Er kam zum Schluss, dass Potifars Frau ihn verführen wollte, weil er wie ein Ägypter gekleidet war. In diesem Moment entschied er sich ‚er liess sein Kleid und floh‘. Er kehrte zurück zu seinem ursprünglichen Verhalten. (*Rabbi von Letch*)

„Aber er liess seine Kleider in ihrer Hand, und er floh und er ging heraus.“ (*Bereschit 39.12*) Josef liess seine weltlichen Gewohnheiten und Bräuche und floh vor seinen Wünschen... und ging „hinaus“. Er ging hinaus aus seinem weltlichen, „nichtjüdischen Benehmen. (*Sfat Emet*)

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Edouard Selig, E-Mail Edouard.Selig@unibas.ch

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaraesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-

Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen

Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
mit Einschaltungen für (1.) Schabbat Chanukka	<i>Blaues Buch</i> 14-19 [105]	
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit <i>Al ha-Nissim</i> ; Wiederholung	113-118	352-364
Hallel	203-207	556-564
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Haftara: 1. Schabbat Chanukka	<i>Pentateuch (Rödelheim)</i> 126	
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch</i> 10	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch</i> 10	394-396
Segen für den neuen Monat	122-123	396-398
↔ Rosch Chodesch Tewet ist Donnerstag/Freitag (יום חמישי / יום ששי)		
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit <i>Al ha-Nissim</i> ; Wiederholung	126-132	406-420
mit Einschaltung für Schabbat Chanukka in der Keduscha	133	433
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אחינו כִּלְפֵי־יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֵנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוֹם יִרְחֵם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָהּ,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (20. Dezember):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	16:51
Maariw	17:31

Wochentags:

Morgens: Sonntag (21. Dezember)	07:45
Montag bis Mittwoch (22.-24. Dezember)	07:10
Donnerstag und Freitag (25.-26. Dezember)	07:45
Abends: Sonntag bis Donnerstag (21.-25. Dezember)	16:25

Schabbat Mikketz (26./27. Dezember):

Eingang (Mincha & Maariw)	16:25
Schacharit	08:30